

Geibel, Emanuel: Sonett (1833)

- 1 O wär' es eine Schuld nur, was uns trennte!
- 2 Und stünde vorn sie in der Sünden Reihen:
- 3 Die Lieb' ist Gnad' und könnte sie verzeihen,
- 4 Wenn sie im andern nur die Lieb' erkannte.

- 5 Doch wo ist Feuer, das im Wasser brennte?
- 6 Wo Wasser, das in Flammen mag gedeihen?
- 7 Was uns für heut und immer muß entzweien,
- 8 Ist Widerspruch wie der der Elemente.

- 9 Du folgtest deinen Sternen, ich den meinen -
- 10 Seit man uns schied - im Glauben, Denken, Lieben.
- 11 Ach, daß die Sterne so verschieden scheinen!

- 12 Nun muß dein Wort mir, leerer Schall, verstieben,
- 13 Und meines dir. Wir aber stehn und weinen,
- 14 Daß nichts gemein uns als dies Leid geblieben.

(Textopus: Sonett. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61265>)